



Schwester Brunhilde Henneberger – eine Heilige Amazoniens



Geb. 15.01.1940

Gest. 30.03.2020



Am 30.03.2020 ist Sr. M. Brunhilde Henneberger um 7.05 Uhr vom Herrn heimgerufen und von ihrem schweren Leiden erlöst worden.

Zusammen mit ihrer Gemeinschaft, den franziskanischen Sternschwestern in Juruti Velho, wie auch mit ihrer Familie in Randersacker, Diözese Würzburg, haben wir sie besonders in den letzten Wochen ihres Lebens im Gebet begleitet und Gott darum gebeten, er möge sie in sein Reich aufnehmen.

Schwester Brunhilde Henneberger lebte seit 1961 in Brasilien. Die gebürtige Randersackerin war Lehrerin und studierte an der Universität in Recife Sozialpädagogik. Sie wirkte seit 1970 in Juruti, später in Juruti Velho, Diözese Óbidos am Amazonas. Von Anfang an hatte sie dabei nur eines im Blick: die Menschen Amazoniens. Sie war stets eine vorbildhafte Kämpferin für die Menschenrechte. Ihr Leben lang hat sie sich dafür eingesetzt, das Bewusstsein der Bevölkerung zu stärken, für deren Rechte einzutreten und den Kindern eine gute Grundausbildung zu gewährleisten. Allein in Juruti hat sie Schulen und über 30 Kindertagesstätten aufgebaut. Zudem erreichte Sr. Brunhilde über ein staatliches Förderprogramm, dass Häuser mit bedürftigen Familien gebaut und die Infrastruktur verbessert wurden.

In Juruti Velho hat sie zusammen mit der Bevölkerung dafür gekämpft, dass der Bergbaubetrieb Alcoa die Schäden an den dort lebenden Menschen und der Umwelt, die durch den Bauxitabbau verursacht werden, zumindest teilweise ausgeglichen werden. So wurde den betroffenen Menschen Landbesitztitel zugesprochen und wodurch Entschädigungszahlungen ermöglicht wurden. Äußerst wichtig war ihr der Einsatz für den Erhalt des Regenwaldes, dessen Flora und Fauna.

Bei allen im Ort und den dazugehörigen Gemeinden war Sr. Brunhilde sehr bekannt und beliebt. Dabei hat sie auf ihre eigene Person nie Rücksicht genommen. Sie wollte nicht im Vordergrund stehen. Durch ihre selbstlose Art hat sie es geschafft Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den Glauben an den lebendigen Gott zu vermitteln, der den Menschen zur Seite steht und sich um sie kümmert.

Von IHM hat sie die Kraft geschöpft immer weiterzumachen und nicht aufzugeben trotz mancher Niederlagen und Rückschläge.

Für uns alle war sie ein Geschenk Gottes und dafür sind wir ihr unendlich dankbar. Sie ist nun eine Fürsprecherin bei Gott für unsere täglichen Anliegen, besonders für den Schutz der Menschen und des Regenwaldes in Amazonien. Wir danken Sr. Brunhilde für ihren selbstlosen Einsatz und ihr Lebenszeugnis.

Wir trauern um eine große Frau und heiligmäßige Franziskanerin. Den Sternschwestern und der Familie Henneberger sprechen wir unsere aufrichtige Anteilnahme aus.

Im Gebet sind wir in diesem besonderen Moment der Menschheit miteinander in Hoffnung verbunden.

Im Namen aller Gläubigen der Diözese Óbidos und in stiller Trauer

A handwritten signature in blue ink that reads "Dom Bernardo Johannes Bahlmann, OFM". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dom Bernardo Johannes Bahlmann, OFM
Bischof der Diözese Óbidos

Brief von Annette Lörner, Nichte von Schwester Brunhilde

Liebe Brunhilde,

es ist vollbracht, Du hast Deinen langen und schweren Leidensweg hinter Dir gelassen!

Traurig sind wir, Dich nicht mehr unter uns zu wissen.
Bewundernd blicken wir auf Dein Lebenswerk zurück.
Im Glauben erhoffen wir für Dich einen Platz in Gottes Nähe und Licht.

Ich fühle mich Dir sehr verbunden, weil Du meine Patentante warst und ich viel von Dir gelernt habe.

Als Kind schon habe ich Dir mit großen Ohren zugehört,
als Du von Deinem Leben am Amazonas,
von Deinen unglaublichen Erlebnissen und Abenteuern,
von Deinem Kampf für Menschenrechte und Schöpfung - für den Regenwald und die Menschen, die dort leben, gegen korrupte Politiker, gegen Gesetzlosigkeit und Unmenschlichkeit mit voller Überzeugung, mit Zähigkeit und Humor erzählt hast.

Unendlich viel bedeutet mir persönlich, dass ich zwei Jahre mit Dir in Juruti und Muirapinima Deinen Alltag und Deine Arbeit teilen und brasilianische Lebensfreude und Herzenwärme erfahren durfte.

Auch wenn ich nicht so mutig und so stark bin, wie Du es warst:
Du warst und bist mir weiterhin Vorbild.

Du hast mir vorgelebt, was Gerechtigkeit und solidarisch sein,
konsequentes Handeln und Nächstenliebe heißt,
was es heißt, die Gemeinschaft zu stärken,
das Wohl von Menschen vor sein eigenes zu stellen, ohne Rücksicht auf persönlichen Verzicht, Einschränkung, Gesundheit und eigenes Leben.

In einem Brief hast Du einmal geschrieben:

„Mein großer Wunsch ist, dass Euch immer mehr klar wird: Wir alle können beitragen zu einer gerechteren Welt und zur Erhaltung des Regenwaldes durch eine bewußtere Lebensführung. Uns allen wünsche ich die Überzeugung, dass wir alle in einer Welt leben und eine große Familie sind, abhängig von einander und verantwortlich für einander.“

Dies gibst Du nun als Auftrag und Aufgabe an uns weiter. Wenn wir uns dafür einsetzen, mit unserer ganzen Kraft, wirst Du darin weiterleben und Dein Leben wird weiter Früchte tragen.

In großer Dankbarkeit und Verbundenheit

Deine Annette

Lebensdaten und Tätigkeitsschwerpunkte von Sr. Brunhilde Henneberger

15.01.1940 geboren als Gertrud Henneberger in einer fränkischen Winzerfamilie in Randersacker. Sie kam zu Hause im unbeheizten Schlafzimmer im kältesten Kriegswinter zur Welt. Schon 14 Tage nach ihrer Geburt wurde der Vater Adam zum Kriegsdienst eingezogen. Die Mutter Lenchen zog die vier Kinder alleine groß, bis der Vater 1956 als einer der letzten Kriegsgefangenen aus Russland heimkehrte.

1946 Schuleintritt

1949 Erstkommunion

1952 Eintritt ins Gymnasium der Sternschwestern in Augsburg

1959 Abitur und Beginn des Lehramtsstudiums, Eintritt ins Kloster der Franziskanerinnen von Maria-Stern

1961 Profess mit Ordensnamen M. Brunhilde und Aufbruch nach Brasilien in die Missionstätigkeit. Sie war zunächst im Schuldienst in Limoeiro tätig. Dort hat sie das Lehrerstudium abgeschlossen.

1963 Studium der Sozialpädagogik und Soziologie in Recife und Lehrerin an einem Privatgymnasium.

1970 Entscheidung für die Arbeit in Juruti - Pará am Amazononas. Ein Angebot von Dom Helder Camara auf eine Zusammenarbeit in Recife hat sie abgelehnt.

1970 – 1991 Leben und Arbeiten in der Stadt und im Landkreis Juruti, Diözese Óbidos

Leitung der Volksschule der Pfarrgemeinde;

Übernahme der Verantwortung für die Sozialarbeit und der Kindergärten;

Gemeinsam mit ihren Mitschwestern führte sie verschiedene Projekte durch: Häuserbau-, Brunnen- und Straßenbauprojekte, sowie Gesundheits-, Frauenprojekte;

Während dieser Zeit baute sie gemeinsam mit der Bevölkerung, der staatlichen Sozialhilfe LBA und Spenden 36 Kindergärten. Diese liegen inzwischen in kommunaler Trägerschaft.

Politische Bildungsarbeit und Bildungsarbeit zur Stärkung des Selbstbewusstseins und Selbstvertrauens der städtischen Bevölkerung und von Kleinbauernfamilien im Landesinneren;

Engagement für Landrechte und Besitztitel;

Menschenrechtsarbeit.

1975 M. Brunhilde war schwer an Malaria erkrankt und nach ärztlicher Sicht, nicht mehr einsatzfähig. Nichts desto trotz ist sie 1976 zurückgekehrt.

1991 Wechsel nach Juruti Velho, Sozial- und Pastoralarbeit,
Bewusstseinsbildung bezüglich der eigenen Wertschätzung und der Entdeckung der eigenen indigenen Wurzeln;
Einsatz für Grundrechte: wie sauberes Wasser, Elektrizität...;
Leitung verschiedener Baumaßnahmen: wie Wohnhäuser, Sanitäranlagen, Kindergärten, Gemeindezentrum, Schwesternhaus;
Projekt zur Aufzucht und zum Schutz von Schildkröten;
Baumpflanz- und Gartenbauinitiativen;
Erweiterung der Kindergartengruppen in den Gemeinden;
Schaffung von Arbeitsplätzen;
Aufbau von landwirtschaftlichen Projekten zur Selbstversorgung, wie auch für die Lebensmittelversorgung der sozialen Einrichtungen, Begleitung und Fortbildung für ErzieherInnen und KöchInnen

Konfrontation mit den „großen“ Problemen Amazoniens:

Einsatz gegen illegalen Holzeinschlag und Brandrodung;
gegen kommerzielle Überfischung des Sees von Juruti Velho;
gegen Landspekulanten und Großgrundbesitzer;
Einsatz gegen den großflächigen Abbau von Bauxit durch den multinationalen Konzern Alcoa und der damit einhergehenden extremen Umweltzerstörung;
gewaltfreier Widerstand gemeinsam mit der Bevölkerung, die am Ufer des Sees wohnt;
Initiative zur Gründung der Bürgerbewegung Arcorjuve mit dem Erfolg, dass der Bevölkerung Landbesitztitel zugesprochen und dadurch Entschädigungszahlungen ermöglicht wurden;

Anschiebung und Begleitung des Projekts Casa Familiar (Landwirtschaftsschule);

Sr. Brunhilde war zudem eine gefragte Lebensberaterin und Anlaufstelle für Kinder und Erwachsene mit allen erdenklichen Bitten, Fragen und Sorgen.

2017 Wechsel in den Ruhestand nach Aldeia bei Recife, Altersruhesitz der Sternschwestern.